

Bericht

über die

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Erstattet am Jahresfeste, den 31. Mai 1874

von

Th. Geyley,
d. Z. zweitem Director.

Hochgeschätzte Versammlung!

Wiederum ist ein Jahr in dem Leben der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft vorübergeil. Gestatten Sie mir denn in kurzen Worten, gemäss jener althergebrachten Sitte, Ihnen Mittheilung zu machen über das, was in freudiger, aber auch über das, was vielleicht in schmerzlicher Weise während dieser Zeit uns berührt hat. Und leider muss ich mit dem letzteren beginnen.

Beide Mitglieder der Direction haben uns plötzlich verlassen, beide stets bereit für unserer Gesellschaft Gedeihen Zeit und Arbeit zu opfern. Im Auftrage der Regierung weilt unser bisheriger erster Director, Herr Dr. Rein im fernen Japan, unser bisheriger zweiter Director aber, Herr Dr. v. Fritsch folgte dem ehrenvollen Rufe an die Universität zu Halle. Ich brauche nicht die Schwere dieses Verlustes zu betonen, was Beide für uns gewesen, wir wissen es Alle.

Aber auch in anderer Hinsicht hat unsere Gesellschaft herbe Verluste erlitten. Aus der Zahl ihrer beiträgenden Mitglieder wurden ihr durch den Tod entrissen die Herren Bankdirector v. Gille, Carl Ludwig Roose, Georg Seufferheld, Joh. Stein, Siegm. Jac. Stern, Dr. jur. Sieger, Lehrer Joh. Jul. Rommel.

Ausser unseren beiden Directionsmitgliedern zogen ferner von Frankfurt hinweg die Herren Dr. jur. Adolf Prior, Prof. Dr. Carl Koch, C. H. Fuchs und Lehrer Reichenbach.

Ausgetreten endlich sind die Herren Albert Fürth, Ed. Jac. Hahn, Moritz Ludwig, Emmanuel Scheyer und Siegism. Stibel.

Dagegen wurden neu aufgenommen in die Zahl der beitragenden Ehrenmitglieder die Herren H. B. Auffahrt, Herm. Becker, Joh. Friedr. Böhm, Dr. ph. Osc. Böttger, W. Lohse, F. W. Mann, F. A. Müller-Renz, Ingenieur Bernh. Pfeiff, Joh. Jul. Rommel, Phil. Wolff, Theod. Schönemann, Lehrer B. Frank, Lehrer Eichelmann und Dr. Ordrell.

So ist während des letzten Jahres durch die überwiegenden Verluste die Liste unserer beitragenden Mitglieder von 519 des vorigen Jahres auf 515 verringert worden.

Dagegen wurde die Zahl der arbeitenden Mitglieder diesmal reichlicher, als sonst wohl, vermehrt, indem die Herren Friedr. Baader, Dr. Osc. Böttger, Dr. Jul. Ziegler und Dr. Kinkelin diesem engeren Kreise beitraten.

Von unseren correspondirenden Mitgliedern raubte der Tod eine Reihe bekannter Männer. Lassen Sie uns derselben kurz gedenken.

Am 10. März 1873 starb Herr Prof. Torrey zu New-York, corresp. Mitglied seit dem 14. Dec. 1825. Seine Werke über die Flora der Vereinigten Staaten und insbesondere Californiens werden ihn stets den bedeutendsten Systematikern zuzählen.

Am 5. Juli 1873 starb Herr Prof. Kaup, Director des Museums in Darmstadt, corresp. Mitglied seit dem 1. Febr. 1845. Seine trefflichen Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten der Zoologie, seine ausgezeichneten paläontologischen Forschungen werden ihn, den Freund Cuvier's, stets unvergesslich machen.

Am 15. Juli 1873 starb im 76. Jahre Herr Prof. Gustav Rose in Berlin, corresp. Mitglied seit 11. Oct. 1826. Schon frühzeitig war es Rose vergönnt, zu zeigen, welche tüchtige Kraft die Wissenschaft in ihm, welche Förderung sie von ihm zu erwarten habe. Mit Humboldt und Ehrenberg nahm auch Rose 1829 Theil an der bekannten Reise nach dem Ural, Altai und den kaspischen Ländern, welche so mannigfaltige Kenntnisse über die Verhältnisse des grossen russischen Reiches, insbesondere auch

auf dem Gebiete der Mineralogie verbreiten sollte. Die chemische Zusammensetzung und das Gefüge der Mineralien zu erkennen, das Wesen der Krystalle zu erforschen, diesem Zwecke widmete Rose seine ganze unermüdliche Thätigkeit.

Am 8. Oct. 1873 starb Herr Dr. Georg Ritter v. Frauenfeld, Secretär des botan.-zoologischen Vereins zu Wien, corresp. Mitglied seit 26. April 1873. Sein Name ist in rühmlichster Weise mit dem Geschieke der Novara-Expedition verknüpft, an welcher er als Zoolog, durch treffliche Arbeiten in dieser Wissenschaft schon vorher bekannt, im Auftrage der Regierung Theil nahm.

Am 14. Dec. 1873 starb Herr Prof. Ludwig Johann Rudolph Agassiz zu Cambridge bei Boston in seinem 66. Jahre, corresp. Mitglied seit 20. Juni 1832. Es bedarf nicht des Hinweises auf die Leistungen dieses grossen Naturforschers, sie sind so oft genannt worden. Nur erlauben Sie mir ein paar Thatsachen zu erwähnen, welche lautes Zeugniß ablegen, wie dieser Mann und seine Wissenschaft von seinen Mitbürgern geschätzt wurde.

Der Name Agassiz knüpft sich an eine Anstalt, welcher wir bald wichtige Aufklärungen über die Entwicklung niederer Thiere verdanken werden; ein Kaufmann schenkte dem Naturforscher zu diesem Zwecke eine kleine Insel nebst dem darauf befindlichen Gebäude und ein Capital von 50,000 Dollars. — Bei einer zoologischen Vorlesung erwähnte Agassiz beiläufig, es sei ihm nicht möglich die nord- und südamerikanischen Fischformen in eingehenderer Weise in Vergleichung zu ziehen, da er letztere aus eigener Anschauung nicht genügend kenne; und kurze Zeit später stand ihm durch die Liberalität eines Kaufmanns ein Schiff, eigends zu diesem Zwecke ausgerüstet, und reichliche Geldmittel zur Verfügung. Und dieser 1865 ausgeführten Reise nach Südamerika verdankt die Wissenschaft so manche Bereicherung.

Ein Mann, der so bei seinem Leben geachtet wurde, musste auch im Tode geehrt werden. Als die Kunde von seinem Hinscheiden sich in Boston verbreitete, schlossen sich die Läden der Stadt und die Schiffe im Hafen senkten ihre Flaggen.

Auf längere Zeit war auch unser Museum ein Arbeitsfeld für Agassiz und im innigen Verkehr mit den ersten Naturforschern Frankfurts hat er vielleicht, — dessen dürfen wir uns rühmen, —

von hier so manche Anregung mit hinübergenommen in seine neue Heimath.

Das Jahr 1873 raubte der Schule zu Cambridge bei Boston noch einen anderen tüchtigen Mann, Herrn G. A. Maack, rühmlichst bekannt auf dem Gebiete der Geologie und Paläontologie, corresp. Mitglied seit 11. Juli 1869.

Am 10. April 1874 starb im 76. Lebensjahre im nahen Mainz Herr Friedrich Heinrich Freiherr v. Kittlitz, corresp. Mitglied seit dem 13. Oct. 1824. *)

Am 14. April 1874 starb Herr Medizinalrath Dr. Gottlieb August Herrich-Schaeffer, Präsident des zoolog.-mineralogischen Vereins in Regensburg. Seine umfassenden Arbeiten auf dem Gebiete der Insectenkunde, besonders der Lepidopteren, wirkten in höchst fördernder Weise auf deren Kenntniss ein. Auch unser Museum verdankt ihm die Bestimmung eines grossen Theils der ausländischen Schmetterlinge.

Am 2. Mai 1874 starb der Herr Dr. med. Carl Friedrich Meissner, Prof. der Botanik zu Basel, corresp. Mitglied seit 1. April 1844. Dem Verfasser so mancher trefflichen Schrift, dem Monographen der Gattung *Polygonum* und der Familie der Lauraceen dürfen wir den Lorbeer eines der ersten deutschen Systematiker zuerkennen.

Neu aufgenommen in die Zahl der correspondirenden Mitglieder wurden die Herren Prof. Giebel in Halle bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Thüringischen Vereins für Naturwissenschaften, Godefroy in Hamburg, Prof. Ernst in Carácas, Krefft, Director des Museums in Sydney, Prof. Mousson in Zürich.

In die Reihe der correspondirenden traten nach ihrem Wegzuge die bisherigen arbeitenden Mitglieder Herr Prof. Carl Koch in Wiesbaden, Prof. Carl v. Fritsch in Halle, Lehrer Reichenbach in Cassel.

In Folge des Wegzuges der beiden Directoren wurde Herr Hauptmann Lucas v. Heyden an Stelle des bisherigen ersten Directors, Herrn Dr. J. J. Rein gewählt, während an Stelle des bisherigen zweiten Directors, Herrn Prof. C. v. Fritsch, Herr Dr. Friedr. Noll eintrat. Bei dem statutengemässen Ausscheiden

*) Siehe Nekrolog.

des zweiten Directors und zweiten Secretärs traten ein an Stelle des Herrn Prof. v. Fritsch, bezüglich Dr. Noll, Herr Dr. Theod. Geyley als zweiter Director und an Stelle des bisherigen zweiten Secretärs Herrn Emil Buck Herr Dr. Julius Ziegler, während Herr Hauptmann v. Heyden als erster Director und Herr J. Blum als erster Secretär im Amte verblieben.

Herr Theod. Passavant verwaltet auch dieses Jahr in dankenswerthester Weise das mühevollste Amt eines ersten Cassirers und fühlen wir uns gedrungen, ihm aus vollem Herzen den Dank der Gesellschaft auszusprechen. Als zweiter Cassirer steht ihm Herr Graubner-Jäger zur Seite.

Den Ankauf neuer Werke überwachen die Herren Prof. Dr. Lucae, Dr. Fr. Hessenberg und Dr. Fr. Noll, während die mit der Berathung über die Abhandlungen betraute Redactions-Commission ausser den drei genannten Mitgliedern noch aus den Herren Hauptmann v. Heyden und Dr. Geyley besteht.

An Stelle eines Delegirten für die Bibliotheks-Commission, zu welcher zugleich die übrigen vier Gesellschaften ihre Abgeordneten senden, wurde an Stelle von Herrn Prof. v. Fritsch Herr Dr. Geyley gewählt.

Die mit der Prüfung für die Rechnungen beschäftigte Revisions-Commission bestand aus den Herren Heinrich Flinsch, Director Vogt, Dr. jur. Haeberlin, Dr. jur. Ponfick, Max v. Guaita und J. Creizenach. An Stelle der beiden erstgenannten Herren wurden bei statutengemässer Ergänzung durch die diesjährige Generalversammlung gewählt die Herren Carl Metzler und F. W. Quilling.

Für das Museum gelangten eine Reihe werthvoller Geschenke in unsere Hände; den Gönnern unserer Gesellschaft dürfen wir hierfür um so mehr unsern Dank aussprechen, als wir aus eignen Mitteln nur hie und da einen bescheidenen Zuwachs für die Sammlungen erwerben konnten.

Die vergleichende anatomische Sammlung, welche unter der Fürsorge des Herrn Prof. Lucae steht, wurde durch eine Reihe von Objecten vermehrt, welche zum Theil dem Zoologischen Garten entstammen: so z. B. durch das Skelett eines Schimpanse. Von Herrn Consul Jacobson erhielten wir zwei Menschenschädel, von Herrn Flinsch den Abguss eines Neanderthaler Schädels, von Herrn Kreisthierarzt Schmidt den Schädel eines Neufundländer Hundes.

Auch unsere Säugethiersammlung wurde durch Geschenke der Neuen Zoologischen Gesellschaft bereichert, so durch einen *Cynocephalus Hamadryas*, eine männliche Hyäne, drei Seehunde, einen Windhund. Herr Consul Jacobson schenkte zwei junge Orang-Utangs, Herr Ingenieur Pfeiff einen männlichen Windhund aus der Krim. — Von einem Theile der letztgenannten Thiere konnte auch die vergleichende anatomische Sammlung durch Skelette und Muskelpräparate vermehrt werden.

Reichen Zuwachs erhielt auch dieses Jahr die ornithologische Sammlung, in welcher besonders bei der Abtheilung der Papageien die beiden Custoden Herr Theod. Erckel und Adam Koch mit Vorliebe bemüht sind, die Lücken auszufüllen. Wie schon seit mehreren Jahren hat auch diesmal Herr Phil. v. Donner die ornithologische Sammlung mit einem Geschenke von 50 fl. bedacht, für welche so freundliche Gabe wir unsern Dank abstatten. Vor Allen müssen wir auch des werthvollen Geschenkes erwähnen, des so äusserst seltenen *Didunculus strigirostris* von den Samoa-Inseln, welches durch Verwendung des Herrn Heinr. Flinsch unser correspondirendes Mitglied, Herr Godefroy in Hamburg, im Werthe von circa 200 Thlr. unserer Gesellschaft verehrte. An weiteren Geschenken liefen bei dieser Section ein:

Von der Zoologischen Gesellschaft *Palaeornis eupatrius*, *Uria Troile*, *Ara Macao*; von Herrn Otto Andrae acht ostindische Vögel; von Herrn Consul Adler *Centropus* und *Ardea virescens* vom Cap der guten Hoffnung; von Herrn Oberbürgermeister Reiss in Mannheim eine Suite peruanischer Vögel; von Herrn Theod. Erckel *Chrysotis Salei* von St. Domingo; von Herrn Arthur Mai ein *Platyercus pulcherrimus* aus Australien; von Herrn Hetzer einige australische Vögel; von Herrn Steuerrath Pieg sieben Colibri mit Nestern; von Herrn Emil Buck sechs Colibri; von Herrn Hauptmann v. Heyden ein blauer Bengalist und zwei Finken; von Herrn Wildprethändler Geyer *Numenius arquatus*, von Herrn Verwalter Mühlig ein männliches Exemplar von *Falco subbuteo*.

Die neu geschaffene Section für fossile und lebende Fische übernahm Herr Friedr. Baader. Die Arten, welche die Herren Dr. v. Fritsch und Dr. Rein aus Marocco gebracht hatten, wurden durch Herrn Dr. Günther in London bestimmt. Unter ihnen befanden sich ein neuer *Serranus* und drei neue *Barbus*-Arten.

Die Beschreibung dieser vier neuen Species wird Herr Friedrich Baader für den diesjährigen Jahresbericht zurechtlegen. — Ein weiterer Zuwachs für diese Sammlung, ein junger im adriatischen Meere gefangener Hai gelangte durch Herrn Prof. Stossiĉ in Triest in unsere Hände.

Die Section für Amphibien, welcher Herr Emil Buck vorsteht, wurde durch die von Herrn Hauptmann v. Heyden in Spanien und Portugal gesammelten Reptilien bereichert. Die aus Marocco von v. Fritsch und Rein mitgebrachten Arten bestimmte und beschrieb Herr Dr. O. Böttger im 9. Bande unserer Abhandlungen. Die Beschreibung einer für Europa neuen Schlangenspecies, welche Herr Hofrath Dr. Pauli von Chios zurückbrachte, wird Herr Dr. Böttger im diesjährigen Jahresbericht liefern.

In die Ueberwachung der Insectensammlung theilen sich die Herren W. Roose für Schmetterlinge, S. A. Scheidel für Käfer, Hauptmann v. Heyden für die übrigen Insecten. Die von dem Arbeitsfelde des Herrn Hauptmann v. Heyden auf kurze Zeit getrennten Orthopteren und Hemipteren fielen nach dem Weggange des Herrn Lehrers Reichenbach an ersteren zurück. An Geschenken liefen ein: von Herrn W. Hermann eine Suite Insecten vom Rio Grande do Sul aus Brasilien und von Herrn Dr. Böttger die von Herrn Berg-Ingenieur Hübner am Limpopo-flusse in Südafrika gesammelten Käfer.

Der Vermehrung und Bestimmung der Conchyliensammlung widmet Herr Dr. Kobelt seine Thätigkeit. Leider konnten wir hier einem Wunsche betreffend den Ankauf einer Sammlung von Oliva-Arten nicht willfahren, da das für diese Section ausgesetzte geringe Budget von 50 fl. um ein weniges überschritten worden wäre. Dagegen beschenkte uns Herr Dr. Kobelt mit einer reichen Suite von Conchylien, aber auch von Corallen, verschiedenen Meeresthieren, Petrefacten u. s. w., welche derselbe von seiner italienischen Reise zurückbrachte. Herr Consul Adler schenkte ferner eine Menge von Muscheln, welche derselbe am Cap gesammelt hatte, Herr Eugen Pfeiffer eine schöne Coralle.

Eine weitere reiche Vermehrung der Section der Weichthiere erwuchs uns aus dem hochherzigen Geschenk des Herrn Markus Goldschmidt. Für die diesjährigen Zinsen der gestifteten 1000 Thlr. sandte uns Herr Prof. Dohrn aus Neapel eine Reihe höchst interessanter Weichthiere aus dem mittelländischen Meere.

In der botanischen Section wurde es durch das dankenswerthe Geschenk von 131 Gulden des Herrn Adolf Metzler, welcher dieser Abtheilung unseres Museums so manche reiche Unterstützung bereits hat zu Theil werden lassen, möglich gemacht, eine Sammlung von circa 2000 Species von Arznei- und Handelspflanzen zu erwerben. Für die Zwecke der Belehrung und der Vorlesungen wird diese Sammlung von hohem Werthe sein. Die Herren Adolf Metzler und Dr. Geyley sind beschäftigt, einen Catalog über diese neue Erwerbung anzufertigen, auf deren Vervollständigung künftig besondere Rücksicht genommen werden soll.

Fernere werthvolle Gaben liefen ein: Herr Dr. Rein und Dr. v. Fritsch schenkten die auf ihrer letzten Reise gesammelten Pflanzen; davon aus Südspanien über 100, von den Canaren circa 200, von Marocco über 400 Arten. Die Bestimmung der spanischen Arten wurde durch Herrn Dr. Alioth in Basel, der canarischen durch Herrn Dr. Geyley, der maroccanischen durch Herrn Prof. Oliver vom Königlichen botanischen Garten zu Kew besorgt. — Herr Hofrath Dr. Pauli schenkte 14 Fascikel der von ihm auf Chios und dem Olymp gesammelten Pflanzen, deren Bestimmung die Herren Hofrath Pauli und Dr. Geyley in Angriff genommen haben; Herr Rudolf Heerdt durch Herrn Dr. jur. P. Burnitz 12 Kästen wohlpräparirter Alpenpflanzen, hauptsächlich aus der südwestlichen Schweiz; Herr Lehrer Blum eine interessante Sammlung japanesischer Pflanzen mit beige-schriebenen japanesischen Vulgärnamen; die Herren Dr. Kobelt und Dr. Ziegler sicilianische und italienische Pflanzen.

Ferner liefen als Geschenke ein: von Herrn Max Oscar Reinganum eine Suite von 66 Holzwürfeln aus Java; vom Gartenbau-Verein eine Anzahl Früchte vom Lago maggiore; von Herrn Consul Murphy verschiedene Gegenstände. Und bereits überraschte uns Herr Dr. Rein in einer ersten kleinen Sendung aus Japan mit einigen tropischen Früchten, ein Zeugniß, wie er auch in der Ferne unser gedenkt.

Von der bisherigen Section für Paläontologie wurde eine Section für fossile Pflanzen abgetrennt und dieselbe Herrn Dr. Geyley übergeben. Diese Abtheilung wurde besonders durch werthvolle Geschenke des Herrn Dr. Böttger, bestehend in Tertiärpflanzen aus Salzhausen und Kreidpflanzen von Blankenburg am Harz, vermehrt. Herr Dr. Rolle in Homburg schenkte eine Suite Fossilien aus ver-

schiedenen Fundorten, Herr Ingenieur Alexander Askenasy fossile Pflanzen aus Südrussland, Herr Graubner eine hier gefundene fossile Holzprobe, Herr C. Fulda einen fossilen Holzblock aus Westphalen.

Noch will ich hier einer Sendung von Fossilien aus Comitini in Sicilien erwähnen, welche durch Herrn Bergdirector Emil Stöhr hierher gelangte. Die Bestimmung der fossilen Insecten in dieser Sendung übernahm Herr Hauptmann v. Heyden, die der Pflanzen Herr Dr. Geyley, ein Theil der Doubletten aber verbleibt dem hiesigen Museum.

Die paläontologische Section übernahm Herr Dr. O. Böttger nach dem Weggange des bisherigen Sectionärs Prof. v. Fritsch. Hier liefen als hauptsächlichste Geschenke ein: von Herrn Dr. Ziegler eine Reihe interessanter Gesteine und Fossilien aus den St. Cassianschichten Tirols, sowie Säugethierreste aus dem Löss von Niederflörsheim, von Herrn Lehrer Blum ein schönes Exemplar von *Encrinus liliformis*; ferner Geschenke von Herrn Heynemann, Baader, Rein, Geyley und Anderen. Durch mannigfaltige Schenkungen, welche zum Theil erst in neuester Zeit ausgebeuteten Fundstätten des Mainzer Beckens entstammen, wurde dieser Theil unseres Museums zu wiederholten Malen durch den neuen Sectionär bereichert. Einen weiteren schätzbaren Zuwachs hoffen wir gegen Austausch von einigen Doubletten durch Vermittlung unseres Mitgliebes, Herrn Prof. v. Fritsch, zu erhalten.

In der geologisch-mineralogischen Section, welche die Herren Dr. Hessenberg und Dr. jur. Scharff leiten, lief bereits eine Suite jener Sammlung von Gesteinen ein, welche bei dem Bau des Tunnels der St. Gotthardtbahn zu Tage gefördert werden. Durch Vermittlung der eidgenössischen Behörden konnte auch unser Museum ein Exemplar dieser werthvollen Sammlung, deren einzelnes Stück auf $\frac{1}{2}$ Fr. berechnet ist, erwerben. Die mineralogische Abtheilung konnte durch Kauf um ca. 30 Nummern vermehrt werden. Zahlreiche Geschenke aber gelangten an uns durch die Herren Dr. Kobelt, W. Theiss in Palermo, Dr. Kinkelin, Dr. Hessenberg, Dr. Scharff, Dr. v. Fritsch, W. Jefferis, J. M. Bastert und Andere.

Für die ethnographische Sammlung, welcher Herr Oberlehrer Dr. Finger vorsteht, wurde eine werthvolle Steinwaffensammlung des Herrn v. Menningrode von der Insel Rügen durch einen hochherzigen Gönner der Gesellschaft erworben. Herr Scheidel hatte die Güte diesen Ankauf zu vermitteln.

Eine grosse Zahl von Büchern erhielten wir durch Schenkung von Gesellschaften und Privaten. Das Verzeichniss dieser Werke wird dem gedruckten Jahresbericht beigefügt sein. Auch in diesem Jahre wurde von der Generalversammlung eine Summe von 1000 Gulden zum Ankauf neuer Werke und zur Fortsetzung periodisch erscheinender Schriften bewilligt. — Um den Mitgliedern möglichst schnelle Einsicht in die erscheinenden Schriften zu gewähren, liegen die neu eingegangenen Werke jetzt 14 Tage zur Ansicht in dem Bibliothekzimmer auf.

Die wissenschaftlichen Vorträge wurden zahlreich besucht. Es sprachen:

Am 13. December 1873: Herr Friedr. Baader, über die Ursachen der longitudinalen Meeresströmungen.

Die Vorträge für das Jahr 1874 eröffnete:

Am 24. Januar Herr Prof. Dr. Lucae, über Erfahrung und Speculation in der Naturwissenschaft.

Am 14. Februar Herr Dr. O. Böttger, über die Bodenverhältnisse des südlichen Taunusrandes. I. Aeltere Formationen.

Am 7. März Herr Dr. Theod. Petersen, über triklone Feldspathe.

Herr Dr. Theod. Petersen, über die der Gesellschaft übersendeten Gesteine aus dem St. Gotthardt-Tunnel.

Am 11. April Herr Dr. O. Böttger, über eine neue Schlange der südeuropäischen Fauna.

Herr Dr. O. Böttger, über die Bodenverhältnisse des südlichen Taunusrandes. II. Jüngere Formationen.

Die regelmässigen Lehrvorträge, welche bei der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft gehalten wurden, waren zahlreich besucht, besonders die Vorträge von Herrn Prof. Lucae über Wirbelthiere und Herrn Dr. Noll über wirbellose Thiere. Herr Dr. Geyley las über fossile Pflanzen und wird die andere Hälfte dieser Vorträge im nächsten Winter folgen. Herr Dr. O. Böttger hat die für den Sommer bestimmten geologischen Vorlesungen über das Mainzer Tertiärbecken begonnen und sind hiermit Excursionen mit den Zuhörern verbunden.

In den Abhandlungen erschienen während des letzten Jahres Arbeiten von:

Herrn Bergdirector Emil Stöhr über die Provinz Banguwangi auf Java und deren Vulkane;

Herrn Dr. O. Böttger über die Reptilienfauna von Marocco und den Canaren;

Herrn Dr. O. Bütschly über freischwimmende Nematoden in der Kieler Bucht;

Herrn Dr. Scharff über Quarz;

Herrn Dr. Gasser über Allantois-Entwicklung, und wird demnächst folgen die Arbeit von

Herrn Prof. Dr. Lucae, Robbe und Otter; zweiter Theil.

Der Jahresbericht 1872/73 enthält die Nekrologe unserer hochverdienten Mitglieder, der Herren Dr. med. Georg Melber und Prof. Dr. Schmidt. — Die Aufsätze der Herren Dr. Rein, Dr. Koch, Dr. Kobelt, Dr. Noll und Anderer machen denselben wissenschaftlich werthvoll.

Für den diesjährigen Jahresbericht sind vorläufig gewonnen Mittheilungen von Herren Dr. Böttger, Fr. Baader, Dr. Petersen, Dr. Ziegler und Dr. Günther aus London.

Unsere Gesellschaft hatte im September 1873 das Vergnügen die Theilnehmer an der Versammlung der deutschen Naturforscher und Anthropologen in den Räumen des Museums begrüßen zu können.

Unser ältestes correspondirendes Mitglied, Herr Prof. Woehler, ein geborener Frankfurter und bereits als Stud. med. Mitglied unserer Gesellschaft seit 14. Juni 1820, feierte sein 50jähriges Jubiläum und am nämlichen Tage war es uns vergönnt, ein anderes in diesen Mauern weilendes Mitglied, Herrn Sanitätsrath Dr. med. Spiess, Mitglied seit 28. December 1842, zu dem gleichen frohen Feste zu begrüßen. Mit Freuden ergriff die Gesellschaft die Gelegenheit durch ein Gratulations Schreiben dem hochverdienten Manne ihre Huldigung darzubringen.

Am 3. April 1874 konnte ein Preis für die tüchtigste Arbeit über Entwicklungsgeschichte und Kinderkrankheiten durch die Dr. Stiebel-Stiftung vertheilt werden. Nach mühevoller und eruster Erwägung erkannte die Commission, zu welcher neben dem Vertreter der Administration Herrn Dr. Schölles und den Vertretern des ärztlichen Vereins, Herren Dr. Lorey und Dr. Rehn, von unserer Gesellschaft die Herren Prof. Dr. Lucae und Dr. Heinr. Schmidt als Vertrauensmänner gewählt wurden, der Arbeit von Herrn Prof. Lieberkühn in Marburg über die Entwicklung des Auges im Wirbelthier-Embryo den Preis zu.

Den Nachweis über Einnahme und Ausgabe wird der gedruckte Jahresbericht bringen. Das Capital der Ruppell-Stiftung betrug zu Ende des Jahres 1873 die Summe von 18,701 fl. 33 kr.

Auch im Laufe dieses Jahres wurde unsere Gesellschaft von den verschiedensten Seiten durch Spenden und Gaben unterstützt. Und lassen Sie mich hier all diesen hochherzigen für die wissenschaftliche Förderung unserer Gesellschaft begeisterten Gönnern unsern innigen Dank aussprechen.

Insbesondere aber haben wir hier des Beitrages von 1500 Gulden zu gedenken, sowie der ausserordentlichen Subvention von 2000 Gulden, welche uns für die Renovation des Museumsgebäudes von Seiten der städtischen Behörden in wohlwollendster Weise gewährt wurde und für welche so freundliche Unterstützung wir zu hohem Danke verpflichtet sind.

So haben wir auch dieses Jahr reiche Unterstützung von Seiten der Behörden und Privaten erhalten. Und wenn wir trotzdem gestehen, dass noch so Vieles uns mangelt, ehe wir wohl nach unsern eignen Wünschen die uns angewiesene Stelle würdig ausfüllen, so ist der Grund hierzu in der vielseitigen Wirksamkeit unserer Gesellschaft, in der weiten und immer mehr sich erweiternden Thätigkeit derselben zu suchen.

Als am 18. August 1763 Senckenberg seine grossartigen Institute ins Leben rief, da war es ihm vor allem Anderen hauptsächlich darum zu thun, eine Anstalt zu schaffen, welche die Liebe zur Natur in seiner Vaterstadt weckte und deren Kenntniss zum allgemeinen Eigenthum zu machen strebte. Welchen Anklang dies Bestreben gerade hier im Herzen so mancher hochherzigen Bürger fand, das beweisen die Anstalten, welche binnen Kurzem neben dieser ersten Schöpfung Senckenberg's emporblühten und wie sie so schnell und so gedeihlich wohl auch in keiner andern Stadt emporgeblüht wären. Einen Theil dieses Strebens, und wahrlich nicht den kleinsten, zu erfüllen hat auch die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft übernommen.

In unserem Museum, welches so lange für eines der ersten unseres deutschen Vaterlandes gehalten wurde, finden Sie in reicher Auswahl die Objecte aus dem Gebiete der beschreibenden Naturwissenschaften vertreten. Dem fröhlichen Leben, welches in den Schwester-Anstalten des Zoologischen und des Palmen-Gartens

uns erfrischend entgegentritt, stehen unsere Sammlungen ergänzend zur Seite durch die gedrängte, ernste, wissenschaftliche Uebersicht, durch die um so viel reichere Auswahl der gebotenen Objecte. Aus allen Schichten der Bevölkerung, von allen Altersstufen sucht alljährlich eine grosse Zahl von Besuchern Belehrung in diesen Räumen.

Alljährlich — Sie haben es ja soeben vernommen — erhalten wir reiche Geschenke. Doch können diese Geschenke, so reich sie auch fliessen, allein die Lücken in unserem Museum füllen? Kann eine Sendung aus Ostindien die geringe Zahl australischer Objecte ersetzen, oder die Vermehrung unserer Papageien den fühlbaren Mangel in unserer ichtthyologischen Sammlung verdecken?

Was uns fehlt, meine Herren, sind die Mittel zu einer methodischen Vergrösserung unseres Museums.

Leider konnte aber unsere Gesellschaft auch dieses Jahr die einzelnen Sectionen meist nur mit einem Budget von 25 bis 50 Gulden bedenken, einer Summe, die zugleich für Ergänzung und Vergrösserung einer Sammlung, wie beispielsweise der Säugethiere, zu gering ist und darum meist auch unbenutzt bleibt und bleiben muss. Und jetzt ist unsere Armuth um so fühlbarer. Früher, als Herr Dr. Rüppell seine gewaltigen Sammlungen zurückgebracht hatte, da füllten Rüppell's Doubletten — Sie lesen es ja oft in unseren Sälen — die Lücken. Jetzt aber stehen uns nennenswerthe Objecte zum Austausch kaum zu Gebote.

Ich würde nicht so viel Gewicht legen auf die Ausfüllung der Lücken in unserem Museum, wenn nicht noch andere und fast noch schwerere Mängel in deren Gefolge wären.

Der Mangel methodischer Erweiterung der Sammlung raubt uns das Material zum Vergleichen, raubt uns die Möglichkeit bei wissenschaftlicher Benutzung mit erforderlicher Gründlichkeit vorgehen zu können. Bisweilen müssen wir einzelne Theile uns übergebener Geschenke an andere Institute senden, da unserem Museum das Material zu vergleichender Untersuchung fehlt. So ist es mit den Fischen geschehen, welche die Herren Dr. v. Fritsch und Dr. Rein als Ausbeute ihrer maroccanischen Reise in so liberaler Weise uns überliessen und welche durch Herrn Dr. Günther in London bestimmt werden mussten.

Und noch viel schwerer wiegt dieser Mangel bei einer anderen

Verpflichtung, welche die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft übernommen hat und welche vor Allem auch allen Schichten der Bevölkerung dieser Stadt zu Gute kommt, nämlich der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse durch eine Reihe von Vorträgen über die verschiedensten Zweige dieser Wissenschaft. Und gerade durch diese Einrichtung zeichnet sich unsere Gesellschaft vor den meisten anderen ähnlichen Anstalten so vortheilhaft aus. Aber so häufig fehlen uns hier die nothwendigen Demonstrations-Objecte. Die paläontologische Section z. B. besitzt aus den so wichtigen und an Fossilien so reichen untertertiären Formationen kaum einige Nummern. Dann sind die Vortragenden gezwungen, das oder jeue Capitel nur sehr unvollkommen zu berühren. Und diese Lücken in den Vorträgen, sie werden auch weiterhin sich fühlbar machen. Denn wir dürfen unsere Gesellschaft wohl für einen Heerd der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in weitere und immer weitere Kreise halten. Werden doch Vorlesungen an der Senckenbergischen Gesellschaft bisweilen von 60—70 Zuhörern und darunter von mehr als 20 Lehrern und 30—40 Schülern höherer Classen besucht.

Aber auch in anderer Hinsicht tritt uns die Kargheit unserer Mittel hindernd entgegen. Unsere Räume sind beschränkt und wir müssten wohl bedenken, wie wir an Platz für unsere Sammlungen gewinnen könnten. Aber diese Aenderungen kosten mehr Geld, als wir gegenwärtig verwenden könnten, und leider hat uns auch die Renovation des Museumsgebäudes 2600 Gulden gegen die frühere Veranschlagung von 2000 Gulden gekostet. So müssen wir stets aus dem Nothwendigen nur das Nothwendigste auslesen. — Wie gern hätten wir den Besuchern unseres Museums einen gedruckten und zu diesem Behufe bereits fertiggestellten Catalog zur bessern Einsicht in unsere werthvolle ornithologische Sammlung geboten, wenn wir gekonnt hätten. Aber die Summe von fl. 600 für eine Auflage von 500 Exemplaren überstieg unsere Kräfte.

Wenige Jahre reichen jetzt hin, um auf jeglichem Gebiete die durchgreifendsten Aenderungen ins Leben zu rufen. In rastloser Thätigkeit liess die Neuzeit eine Fülle von Museen und Anstalten erstehen, neue wissenschaftliche Gesellschaften tauchen auf und reichen der alten bewährten Frankfurter Gesellschaft die Hände. Durch die beiderseitigen wissenschaftlichen Arbeiten stehen wir mit jenen in regem Verkehr. Aber schon müssen wir eine

peinliche Auswahl treffen, welche von jenen Gesellschaften wir wählen wollen, um mit derselben unsere Schriften auszutauschen. Einer Anzahl bekannter Institute, welche um unsere Schriften uns ersuchten, mussten wir unsere Abhandlungen vorenthalten, um in Verbindungen zu treten mit anderen Gesellschaften, die für den Augenblick uns wichtiger erschienen. Eine grössere Auflage der von uns herausgegebenen Druckschriften wäre um so erwünschter für den Austausch, als wir wohl wissen, welch reiches und oft geradezu unentbehrliches Material der Bibliothek und uns auf diese Weise verloren geht; als wir wohl wissen, wie wenig auch die verhältnissmässig so geringe für die Bibliothek gewährte Summe hinreicht, auch nur das nothwendigste Lehrmaterial zu beschaffen.

So müssen wir denn und gerade an dieser Stätte offen gestehen, dass die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft unter den obwaltenden Verhältnissen nicht mehr, wie wohl früher, den Ansprüchen genügen kann, welche man an sie macht und die sie vor Allem selbst an sich stellt.

Wir dürfen stolz sein auf unsere Anstalt. Unser Museum birgt grossartige, ja in vielen Theilen unersetzliche Schätze; es birgt in seinen Räumen auch die Arbeit so vieler Männer, welche seit mehr als einem halben Jahrhundert mit Hingebung an der Sichtung dieser Schätze sich mühten, darunter nicht selten Namen von recht gutem Klange. Dennoch dürfen wir uns die Mängel nicht verhehlen. Die Erweiterung aller Verhältnisse stellt auch an uns grössere Ansprüche, denen wir jetzt nicht mehr so genügen können. Und dieses Gefühl ist um so drückender für uns, da all unser Streben nur darauf gerichtet ist, nützliche, für allgemeine Bildung unerlässliche Kenntnisse durch Anschauung und Wort möglichst weit zu verbreiten.

Meine Herren! Wir bedürfen der Hülfe. Aber wir hoffen, wir glauben, wenn wir uns an Frankfurts Behörden und Bürgerschaft vertrauensvoll wenden und wenden werden, dass man unsere mit Frankfurts ganzem geistigen Wesen so lange schon innig verwachsene Anstalt nicht unberücksichtigt lassen, dass unsere Bitte nicht ungehört verhallen werde. Dafür bürgt uns die so bereitwillige Förderung von Seiten der Behörden, welche unsere und verwandte Anstalten genossen, dafür bürgt uns die Reihe hochherziger Bürger, deren Namen wir in unseren Sälen,

in den reichen Verzeichnissen werthvoller Geschenke entgegen-
treten, dafür bürgt uns die Zahl der Mitglieder, welche mit ihrer
Hülfe die Bestrebungen der Gesellschaft unterstützen. Im ent-
scheidenden Augenblicke wird jetzt uns die Hülfe nicht fehlen.
Und so lassen Sie uns denn im Sinne der Hoffnung auf ein kräf-
tigeres Wiederaufblühen nach kurzer Bedrängniss, in dem Sinne
der Hoffnung lassen Sie uns das Fest feiern, zu welchem uns
Alle heute herbeigerufen hat die alte, in allen Theilen der Welt
wohlgenannte, ächt Frankfurter Anstalt,

die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [1874](#)

Autor(en)/Author(s): Geyler Hermann Theodor

Artikel/Article: [Erstattet am Jahresfeste, den 31. Mai 1874 3-18](#)